

Saitenwechsel: Boogie Woogie statt Banken und TV-Kameras

Chris und Mike – zwei Brüder, deren 20 Finger pro Minute 2600-mal über die 176 Klaviertasten tanzen können. Das Resultat ist ein «vielsaitiges» musikalisches Feuerwerk, das am 12. November in der Lintharena gezündet wird.

Von Martin Meier

Näfels. – Zwei Tastenakrobaten zu Besuch im Glarner Medienhaus. Statt am Piano nehmen die Zürcher Oberländer an Aluminiumtischchen Platz. Für einmal bleiben ihre Finger aber ruhig. Dafür bewegen sich ihre Mundwinkel. Chris und Mike Keller plaudern. «Wir haben unser Hobby zum Beruf gemacht.»

«Ich habe schon Glarner Alpkäse gemacht»

Chris kommt ins Schwärmen – über das Glarnerland. «Dort oben war ich auch schon – essen», sagt er und zeigt aufs «Bergli». Chris erzählt vom Pistenpass in Elm. Auf dem Klausen habe er schon Militär gemacht. Und seinen 40. Geburtstag habe er auch im Glarnerland gefeiert. «Mike hat mich überrascht. Ich ahnte noch nichts, als wir mit der Kerenzerbergbahn hochfahren. Erst als ich auf der Nüenalp stand, wusste ich, was mich erwartet: Etwas, wovon ich schon immer geträumt habe – vom selber Käsen. Plötzlich war ich der König der Harfe.»

«Wir kommen aber nicht nur ins Glarnerland, um Käse zu machen», scherzen die beiden. «Wir kommen auch, um das Publikum zu begeistern.» Wenn die beiden Tastenakrobaten ihren Pianos Boogie-Woogie-Rhythmen oder sanfte Soul-Töne entlocken, reisst das die Zuschauer mit.

Jeder Auftritt sei einzigartig, versprühe Begeisterung der Entertainer sowie die Freude an der verspielten Improvisation auf den 176 Tasten, verspricht die Eigenwerbung. Das Klavierspiel werde kombiniert mit zwei



Spassvögel: Chris (links) und Mike wollen am 12. November in Näfels ein musikalisches Feuerwerk zünden. Bild Martin Meier

Stimmen und Bluesharp und je nach Formation begleitet von «Friends».

«These are the days» sei ein Programm voller Tast(en)-Sinn und ver-tonter Leidenschaft. «Dabei kommen die Saiten unserer eigens kreierten Pianos im rhythmischen Sinne unter den Hammer, sagen die Brüder.

«Ich bin einmal von der Bühne gefallen»

Chris und Mike hauen schon seit 22 Jahren gemeinsam in die Tasten. Seit 2007 als Beruf. Mike hängt seinen Bankerjob an dem Nagel, Chris jenen des Fernseh-Journalisten. Jahrelang stand er als Moderator des Tagesfernsehens vor der Kamera. Jetzt steht er live vor Publikum. Egal vor

wievielen Menschen. «5000 Leute waren es beim 'Jazz uf Platz' in Muttenz», erzählt Chris. «Zwölf waren es einmal an einem Stubenkonzert», erinnert sich Mike.

Mike ist 37, verheiratet und Vater eines einjährigen Mädchens und eines fünfjährigen Bubens. Sein Sternzeichen ist Skorpion. Auch Chris hat Familie. Auch er hat zwei Kinder – ein zwei- und ein fünfjähriges Mädchen. Und als Sternzeichen sei er «ein musikalisches Sensibelchen – Krebs.»

Auf 65 Auftritte kommen die beiden Keller-Brüder im Durchschnitt pro Jahr. Da gehe nicht immer alles reibungslos über die Bühne. «Einmal ist mein Piano von der Rampe gestürzt. Totalschaden», erzählt Mike. «Ein andermal, am Hafenkonzert in Romanshorn war ich es, der von der Bühne fiel», meint Chris. Seit dem letzten Programm «Nightlive», das knapp vier Jahre auf den Bühnen Anklang fand, haben die beiden Piano-

Brüder Erlebnisse und Zukunftspläne in ihr aktuelles Werk verpackt und schlagen dabei wieder neue Töne an.

«Wir freuen uns riesig auf Näfels»

«Wir freuen uns riesig auf Näfels», sagen sie und hoffen, die Glarner zu begeistern. «Denn das Lachen und die Begeisterung in den Gesichtern der Gäste sind die besten Referenzen eines Projektverantwortlichen, eines Produzenten, eines Musikers – und das sind wir in einer, respektive in zwei Personen.» Jedes Konzert sei anders. «Das macht die Arbeit spannend.»

Dienstag, 12. November, 19 Uhr, Lintharena Näfels. Vorverkauf bis 8. November.

Patientenverfügung kennenlernen

Die Pro Senectute Glarus lädt zu einem Referat über Patientenverfügungen ein. Dabei wird thematisiert, wie sinnvoll so eine Verfügung ist.

Glarus. – Das Referat über Patientenverfügungen findet am Dienstag, 5. November, 14 Uhr, in der Landesbibliothek Glarus statt. Dabei gehe es darum, wie eine Patientenverfügung aussieht und worauf bei ihrem Erstellen zu achten ist, teilt die Pro Senectute Glarus mit.

Rund 90 Prozent aller Menschen seien vor dem Lebensende mit Krankheit, langwierigen Unfallfolgen, medizinischen Behandlungen oder Pflege konfrontiert. Was, wenn man dann selber nicht mehr in der Lage sein sollte, zu bestimmen, was nun geschehen soll – oder eben nicht? Und was, wenn man nicht mehr gefragt werden kann, welche medizinischen Massnahmen man noch wünsche und welche nicht?

Solle dann jemand anderer entscheiden, was mit einem geschieht oder sorgt man vorher dafür, dass der eigene Wille festgehalten ist?

Docupass wird vorgestellt

Patientenverfügungen erlauben es einem Menschen, sich zu ganz wesentlichen Fragen zu äussern und weitere Vorkehrungen zu treffen. Sie enthielten für Ärzte und Pflegenden grundlegende und hilfreiche Informationen.

Dabei seien gewisse Punkte zu beachten, auf welche die Referentin, Margrit Brunner, eingeht. Es wird auch der Docupass vorgestellt, der ein umfassendes und neu entwickeltes Mittel für die eigene Vorsorge ist und dem neuen Erwachsenenschutzrecht entspricht. (eing)

Svenja Ruckstuhl schafft es ins Finale

Glarus. – Die zweite Finalistin des 5. kantonalen Vorlesewettbewerbs «Glarnerland macht wortreich» heisst Svenja Ruckstuhl und kommt



Svenja Ruckstuhl

aus Glarus Nord. Sie hat von den zwei Klassensiegern am meisten überzeugt und wird somit am 16. November gegen die Sieger von Glarus und Glarus Süd antreten. Der

Vorlesewettbewerb ist schweizweit der erste (und immer noch einzige) kantonale Vorlesewettbewerb und ist vor fünf Jahren von der Buchhandlung Wortreich ins Leben gerufen worden. (eing)

Freiwilliger Schulsport erfolgreich gestartet

Seit den Herbstferien machen in Glarus Nord rund 20 Schüler und Schülerinnen beim freiwilligen Schulschwimmen mit. Jeden Freitag springen sie frühmorgens ins kühle Nass.

Glarus Nord. – Noch bei Dunkelheit startet der freiwillige Schulsport jeden Freitag um 6 Uhr im Schwimmbaden der Lintharena in Näfels, teilt der Gemeinderat Glarus Nord mit. Schülerinnen und Schüler von der vierten Primarstufe bis zur Oberstufe haben sich für die zusätzliche Aktivität angemeldet.

Grosse Nachfrage

Das schulische Nebenangebot stellt kein «Zuckerschlecken» dar: Vielmehr braucht das frühe Aufstehen, um vor der Schule ein Frühtraining abzu-legen, jeweils Überwindung. So wird intensiv an den vier Schwimmarten sowie den Startsprüngen und Rollwenden gearbeitet.

Weiter sollen die Grundlagenau-dauer und die Sprintfähigkeiten geför-dert und verbessert werden. Letztlich soll auch der Spass nicht zu kurz kommen: Vor den Ferien sind jeweils ver-

schiedene Sondereinheiten mit Spiel und Spass geplant.

Durch dieses aussergewöhnliche Engagement soll zudem die Eigenverant-wortung der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Und die



Spass im Nass: Die Nachfrage nach den frühmorgendlichen Schwimmstunden in der Lintharena ist überraschend gross. Archivbild Patrick B. Kraemer/Keystone

Schulhaus- und gemeindeübergrei-fende Zusammenarbeit soll gestärkt sowie die Gesundheit der Kinder ver-bessert werden.

Die Entwicklung des freiwilligen Schulsportes ist denn auch für

Schwimmlehrer Pascal Reich erfreu-lich. Gemäss dem erfahrenen Instruk-tor, der sein Handwerk unter anderem in Australien erlernt hat, ist die Nach-frage nach dem freiwilligen Schuls-port überraschend gross, zumal sich nicht nur 20 Schüler für dieses Ange-bot angemeldet haben. Vielmehr wa-ren nach dem ersten Frühtraining wei-tere sieben Anfragen eingegangen. Diese befinden sich derzeit bei den verschiedenen Schulen in Abklärung.

Schwimmwettkampf im Fokus

Dabei sind die Altersunterschiede und das Leistungsvermögen der Schüler unterschiedlich. Vom Spitzschwimmer bis hin zu Schülern, die ihre Aus-dauer und die Schwimmtechnik ver-bessern möchten, ist ein breiter Kreis an Teilnehmenden zu finden.

Im Fokus des Schulschwimmens steht derzeit der kantonale Schwimmwettkampf, der den Schüle-rinnen und Schülern am 19. März 2014 als Höhepunkt bevorsteht. Oberstufenschüler haben da auch die Chance, sich für den Schweizerischen Schulsporttag im Kanton Obwalden zu qualifizieren. (mitg)

www.schulschwimmen-linthebene.ch

INSERAT

drink and drive

«Saft vom Fass» alkoholfrei ist ein erfrischender Durstlöcher mit nur 18 kcal/dl für unterwegs, in Restaurants, Bars oder zu Hause. Trink den neuen Cider und bewahre einen klaren Kopf.

MÖHL Mosterei Möhl AG
9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch